

## „Persia“ war ein Süßskreuzer!

### Folglich keine neuen Verwicklungen zwischen Zentralmächten und Amerika zu erwarten!

## 4 weitere große Dampfer von U-Booten versenkt!

London, 3. Jan. — Es wird von Beamten der Peninsular Oriental Dampfer-Gesellschaft erklärt, daß der Dampfer Persia zur Zeit seines letzten Auftrages im Nord-Ozean verkehrt habe. (Somit ist es ausgeschlossen, daß es wegen der Verwicklung des Dampfers zwischen Amerika und den Regierungen der deutschen Verbündeten zum Versuch kommen wird.)

## Weitere Dampfer versenkt.

London, 3. Jan. — Der britische Dampfer Gengoule wurde fast auf derselben Stelle, wo Persia versenkt, von einem deutschen oder österreichischen U-Boot versenkt. In Nord dieses Dampfers befanden sich über 100 Passagiere, die aber alle gerettet wurden. Viele davon wurden auf Malta gelandet. Gengoule befand sich auf dem Wege von Yokohama nach London, hatte Nahrungs- und Wassermittel an Bord und war 9,000 Tonnen groß. Das Schiff war mit Ausnahme von Kapitän und Araber der größte britische Handelsdampfer, der von feindlichen U-Booten versenkt worden ist.

Der japanische Handelsdampfer Kenkoku Maru wurde von dem gleichen U-Boot versenkt, als Persia und Gengoule.

Der britische Dampfer Stocwood wurde ebenfalls im Mitteländischen Meer versenkt. Es wird gemeldet, daß die Mannschaften der beiden letzten Dampfer gerettet wurden. Von derjenigen der Gengoule sollen sehr vernünftige Berichte.

London, 3. Jan. — Der englische Dampfer „Abelia“ wurde, wahrscheinlich im östlichen Teile des Mitteländischen Meeres, versenkt. Das Schiff war 350 Fuß lang, hatte einen Gehalt von 3,650 Tonnen und war erst im letzten Jahre erbaut worden. Es hatte am 2. Dezember die Route von Bombay nach Hull angetreten.

## Franzosenbomber versenkt.

Paris, 3. Dez. — Offiziell wird aus Montenegro gemeldet: Der französische Frachtdampfer „Widua“ mit 500 Tonnen Lebensmitteln für die Montenegriner an Bord wurde von einem österreichisch-ungarischen Kriegsschiff versenkt.

## Amer. Konvoi versenkt mit Persia.

Washington, 3. Jan. — Die aus London berichtet wird, ist laut da selbst aus Cairo eingetroffenen unoffiziellen Depeschen der englische Dampfer Persia, welcher am Don-

## Henry Ford ist wieder daheim!

Konfiziert mit Venen; wird falls nötig, nochmals nach Europa reisen.

New York, 3. Jan. — Henry Ford kehrte gestern Vormittag von einer Friedensreise zurück und hatte kurz nach seiner Ankunft eine über eine Stunde währende Besprechung mit William Jennings Bryan. Vorher den Inhalt derselben wurde von beiden Stillhalten bewahrt, doch sprach sich Herr Bryan im jüngsten Sinn über die Ford'schen Friedensbestrebungen aus. Er erklärte, daß er nicht am 1. Januar nach Europa reisen werde, wie ursprünglich beabsichtigt, da er hier wichtiger zu tun habe.

## Großfeuer in Philadelphia.

Philadelphia, Pa., 3. Jan. — Die hiesigen Volkswirtschaften wurden gestern ein Haus der Flammen. 20 Personen trugen dabei schwere Verletzungen davon, und 2 von ihnen können unmöglich mit dem Leben davonkommen. Eine Frau und zwei Kinder werden vermisst, und man befürchtet, daß sie untergefallen sind. Das Feuer entstand in Keller des fünfstöckigen Gebäudes, welches 28 Wohnungen enthielt. Zur Zeit des Ausbruchs waren über 200 Personen im Hause anwesend.

## Die Russen im Kaukasus geschlagen!

Türken erobern eine Stadt, fügen den Russen schwere Verluste bei.

London, 3. Jan. — Eine Reuters-Depesche von Bagdad meldet, daß eine in der Gegend von Sinj Schimbo, südlich vom Irak, die türkische Division mit zahlreichen russischen Truppen einen harten Kampf zu bestehen hatte. Die Russen wurden aus einem stark besetzten Dorf getrieben und befinden sich auf der Flucht. Sie erlitten schwere Verluste.

## Offizielle Berichte über Kriegslage!

Russen behaupten, in ihrer Offensive in Belarussien mehrere Eroberungen zu haben.

## Offizieller deutscher Bericht.

Berlin, 3. Jan., über London. — Das Kriegsbüro meldete gestern abend folgendes: Weltliche Front. — Starke britische Kolonnen verdrängten in der Nacht des 1. Januars, in die deutschen Stellungen nahe Grelingheim, nordwestlich von Armentières, eindringend, wurden jedoch auf der ganzen Front geschlagen. Deutsche Truppen nahmen nordwestlich von Grelingheim mehrere Minenbrücken ab und besetzten die dadurch entstandenen Krater.

## Ein französischer Schützengraben südlich von Hartmannsweilerkopf wurde von deutschen Truppen gesäubert; es wurden dabei 200 Franzosen gefangen genommen.

Weltliche Front. — Die Russen unternahmen an verschiedenen Punkten leichte Angriffe; eine russische Sturmkommando hatte einen zeitweiligen Erfolg aufzuweisen, indem es ihr gelang, in einer deutschen Stellung zu dringen; lange aber sollten sich die Russen dieses Erfolges nicht erfreuen, denn sie wurden wieder vertrieben.

## Weltliche Front. — Die Lage der Dinge ist immer noch unverändert.

## Zurückhaltender Bericht.

Konstantinopel, 3. Jan. — An der Dardanellen-Front werden immer noch energische Kämpfe geführt, namentlich schwerer Art waren diese bei Seddul Bahir in der Nacht vom 30. bis 31. Dezember. Bis gegen Morgen griffen die Briten unsere rechten Flügel und das Zentrum an, vermochten aber nichts auszuführen. Am Nachmittag des 31. Dezember nahmen wir auf unserer rechten Flügel mehrere erfolgreiche Minenverlegungen vor; die feindliche Artillerie unterstützte von zwei Kreuzern, beschossen unsere im Zentrum befindlichen Stellungen; das Feuer wurde von unserer Artillerie aufs kräftigste erwidert. Unsere Batterien beschossen den feindlichen Landungsplatz bei Seddul Bahir. Das französische Schlachtschiff „Suffren“, unterstützt von fünf Torpedobooten, erwiderte das Feuer, indes ohne Erfolg. Unsere Seeflugzeuge griffen ein feindliches Flugzeug, das Aufklärungsgebäude verdrängte, an und vertrieben es.

## Was die Franzosen sagen.

Paris, 3. Jan. — Das Kriegsbüro meldete gestern Nachmittag: An der Champagne unterhielt unsere Artillerie auf eine Anzahl Güttern im Walsungen-Walde, nördlich von Souconville, die von Deutschen besetzt waren, ein heftiges Feuer. Die Deutschen unternahmen auf unsere Stellungen bei Tahure einen Angriff mit Handgranaten, doch schlug derselbe fehl.

## Britischer Bericht.

London, 3. Jan. — In dem gestern Nachmittag veröffentlichten offiziellen Bericht heißt es: Der feindliche Fortschritt heute früh mehrere Meilen unmittelbar vor unseren Stellungen, war aber nicht instand, den Krater zu halten. Am Nachmittag sprengten wir drei Minen bei La Poitelle, und unterstützten von unserer Artillerie und Schützengraben-Mitgliedern bieten wir den Feind in Saad. Auch behaupteten unsere Artillerie die feindlichen Stellungen bei Sommelles und östlich von Aern; das Feuer wurde von den Deutschen energisch erwidert, wodurch aber kein nennenswerter Schaden angerichtet wurde. Auf der ganzen Front herrschte nur normale militärische Operationen.

## Russen greifen, wie gewöhnlich, Petrograd, 3. Jan. Das Kriegsbüro gab gestern abend folgendes

## Jap's Kreuzer Ichikuen Rauffahrer!

Drei japanische Kreuzer nach der Suez-Kanal-Region beordert worden.

Tokio, 3. Jan. — Hier wird offiziell bekannt gemacht, daß sich binnen kurzem drei Kreuzer nach der Suez-Kanal-Region beordert werden, um japanische Handelsfahrzeuge, die dort verkehren, zu beschützen.

## Der versenkte Kenkoku Maru.

Tokio, 3. Jan. — Der Eigentümer des versenkten japanischen Frachtdampfers Kenkoku Maru ist verständigt worden, daß sein Schiff am 29. Dezember von einem deutschen U-Boot versenkt wurde. Die Besatzung des Schiffes wurde in Cannes, Frankreich, gelandet. Kenkoku Maru hatte eine Ladung Reis und befand sich auf dem Wege von Manila nach England.

## Präsident Wilson's Neujahrsbesprechung.

Hot Springs, Va., 3. Jan. — Präsident Wilson und seine Gemahlin hielten Sonntag abend in der Vorhalle des Hotels, in dem sie wohnen, einen Neujahrsbesprechung ab. Über 500 Personen, meist Leute der Umgegend, schickten dem Präsidenten die Hand.

## Sir Simon resigniert.

London, 3. Jan. — Die Zeitung „Chronicle“ macht heute früh bekannt, daß Sir John A. Simon, britischer Minister des Innern, von seinen Posten zurückgetreten ist, da er nicht mit jenem Gemis für Zwangsaushebung stimmen könne.

beraus. Weltliche Front. In der Gegend von Mira auf der Walden Landstraße entwidete sich ein starkes Artilleriekampf, an dem sich deutsche Flugzeugabweiser mit leichten Geschützen beteiligten. Südlich von Kabinat und nahe der Bodman-Fluss kam es zu Artillerie- und Infanteriekämpfen. An der Konietz-Bahn schlenderten die Deutschen eine Anzahl Handgranaten in Gasbomben hinein. Nördlich von Gasborn griff der Feind unsere Stellungen zweimal an, wurde aber jedesmal zurückgeschlagen und auf seine alten Stellungen zurückgetrieben. Wir nahmen einen Offizier und 70 Mann gefangen. An der Strada warfen wir den Feind zurück. In der Gegend von Gernonez entspann sich ein besonders heftiger Kampf, dort eroberten wir mehrere Anhöhen, nahmen 15 Offiziere und 555 Mann gefangen, eroberten drei Maschinengewehre und einen Panzerwerfer. Im Kaukasus wurde eine aus mehreren hundert Mann bestehende Abteilung von unserer Kavallerie überfallen und zum größten Teil niedergemetzelt. (Bericht, ob dieses Geschehen wahr ist.)

## Was über die Lage.

Berlin, 3. Jan. (Zusammenbericht.) — Major Morath, der militärische Mitarbeiter und Sachverständige des „Tageblatt“, bespricht zwei Tatsachen in der allgemeinen zugehenden Situation als besonders hervortretend, berichtet die Heberische Nachrichten-Agentur, und zwar die britische Kontribution und die russische Offensive in Belarussien. „Die Anwesenheit in Großbritannien“, so erklärt Morath, „soll nur dem Zweck dienen, seinen Verbündeten Sand in die Augen zu streuen. Die britische Armee der Zukunft wird keineswegs größer werden, als die jetzige ist.“

## Major Morath ist der Ansicht.

Major Morath ist der Ansicht, daß England noch schwere Kämpfe in Saloniki, Ägypten und Mesopotamien zu bestehen hat, von denen nicht zu reden. Er fügt hinzu, daß die Wahrscheinlichkeit ferner dazu bestimmt sei, Frankreich zurückzuführen. Was aus französischen Berichten hervorhebt. Es verläutet, daß General Joffre eine Art Ultimatum an das britische Kriegsbüro richtete. Die Offensive in Belarussien ist nach Morath hauptsächlich auf die begünstigten Kräfte der britisch-französischen Armees-Unterstützung zurückzuführen. General Joffre's Bemühungen werden indessen nicht von Erfolg begleitet sein“, sagt Morath wörtlich, „denn die deutschen und österreichisch-ungarischen Stellungen werden sich hier ebenso unerschütterlich zeigen, wie in den anderen Teilen.“

## Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Schon heute Abend, möglicherweise unabhängig Dienstag, keine wesentliche Temperaturveränderung. Für Nebraska: Unbeständiges Wetter heute Abend und Dienstag, mit Schnee am Dienstag und im westlichen Teil heute Abend. Kälter am Dienstag im westlichen und zentralen Teil.

## Zur Joma: Allgemein schon heute Abend.

Zur Joma: Allgemein schon heute Abend. Etwas wärmer im östlichen Teil. Dienstag zunehmende Bewölkung, möglicherweise gefolgt von Schnee im westlichen Teil. Carl W. Dixon von South Bend, Neb., wurde Sonntag abend nach 7 Uhr Eile 12 und Dodge Str., nur einen Block von der Poststation entfernt, von zwei Wegelagerern niedergeschlagen und um \$33 beraubt.

Aus der Office des Schatzmeisters Dr. J. C. Clark, 203 Barton Block, entbunden. Heute Sonntag nachmittags wurde ein Mann und ein Mädchen im Werte von \$150.

## Ford's Emissäre nach dem Haag!

Deutschland gestattet die Durchreise; Gesellschaft wird sich am 12. Januar aufstellen.

Kopenhagen, 3. Jan., über London. — Die deutsche Regierung hat den Ford-Friedensmissionären gestattet, in einem Spezialzug deutsches Gebiet auf dem Wege nach dem Haag zu durchqueren. Die Emissäre werden Kopenhagen, wobei sie eine so unfreundliche Aufnahme gefunden haben, verlassen. Die deutsche Regierung hat den Amerikanern dieses Vorrecht eingeräumt trotz der Tatsache, daß sich die amerikanische Regierung weigerte, den Kettenden Briefe nach den kriegsführenden Ländern auszustellen. Niemand aber darf den Zug verlassen, niemand darf Schreibpapier mit sich führen; geschieht dieses dennoch, dann müssen die Verantwortlichen aufpassen. Es heißt, daß sich die Reise-Gesellschaft am 12. Januar aufstellen wird. Ford wird in Amerika verbleiben.

## Präsident Wilson tritt Heimreise an!

Lansing berichtet mit ihm über Long-Distance-Telephon; keine Angaben gemacht.

Hot Springs, 3. Jan. — Nach einem längeren Telefongespräch zwischen Staatssekretär Lansing und dem Präsidenten Wilson hat sich Letzterer entschlossen, sofort nach Washington zurückzukehren. Er wird morgen früh in Washington erwartet.

## Juden aus Petrograd vertrieben.

Berlin, 3. Jan. (Zusammenbericht.) — Von Stockholm hier eingetroffene Depeschen betonen, daß alle jüdischen Flüchtlinge in Petrograd die Stadt sofort räumen müssen. Alle früheren den Juden gewährten Rechte werden widerrufen.

## Witen in Ohio.

Columbus, O., 3. Jan. — Der Senatsrat in Ohio in nördlichen Teil des Staates ist infolge anhaltender Regenfälle über seine Arbeit gelähmt. In Tiffin sind infolge dessen 200 Familien aus ihren Häusern vertrieben worden. Das nächste gelegene Dorf Medina-City sieht fünf Fuß unter Wasser. Die Geschäftsleute von Fremont beginnen ihre Waren nach höher gelegenen Orten zu schaffen, da man auch im hiesigen Geschäftsbereich eine Überflutung befürchtet. Die Druckschicht sieht drei Fuß unter Wasser. Der Schaden ist bedeutend.

## Tödtlicher Schusswechsel.

Die Porte, Ind., 3. Jan. — Mit Witen westlich von hier trug ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. Drei Personen wurden getötet und sechs wurden schwer verletzt.

## Chines. Ex-Präsident heimgekehrt.

Berlin, 3. Jan. — Dr. Sun Yat Sen, dem ersten Präsidenten der Republik China, gelang es, der Überwachung, welcher er in den letzten zwei Jahren seitens der japanischen Beamten in Tokio ausgesetzt gewesen war, zu entgehen und nach China zurückzukehren. Er wird sich an der Revolution gegen Einföhrung der Monarchie beteiligen. Diese Nachricht erhielt am Sonntag sein hier lebender Sohn So Sun.

## Konkulu fortgeschleppt.

London, 3. Jan. — Eine Reuters-Depesche meldet, daß das französische Schlachtschiff „Patrie“ mit den deutschen, österreichisch-ungarischen, türkischen und bulgarischen Konkulu an Bord den Hafen von Saloniki verlassen habe. Die griechische Regierung hat gegen diese Verletzung des französischen Generals Sarraill protestiert. Dieser ließ jedoch die Konkulu verhaften, ohne die griechische Regierung vorher von seinem Vorhaben in Kenntnis zu setzen.

## Alliierte müssen raus!

Berlin, 3. Jan., über London. — Die Morgenpost veröffentlichte gestern Nachmittag einen Bericht, wonach die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in Serbien erhalten haben, ihren Vormarsch nach Griechenland fortzusetzen. Es heißt, daß die deutschen Verbündeten gegenwärtig genügend schwere Geschütze beisammen haben, um es mit der feindlichen Artillerie, namentlich aber mit den Schiffsartillerien aufnehmen zu können. Es heißt, Deutschland habe der griechischen Regierung gegenüber den Wunsch ausgeprochen, die Streitkräfte der Alliierten aus Griechenland zu vertreiben. Der deutsche Minister in Athen hat mit dem griechischen Ministerpräsidenten Stouloulis eine Unterredung gehabt, in welcher dieser den Griechen die Ueberzeugung beibringen mußte,

## Kriegsrecht über Griechenland!

### Alliierte verhaften mehr Deutsche in Saloniki und Griechen protestieren von Neuem!

### König Konstantin von deutschen Ärzten operiert!

London, 3. Jan. — Eine hervorragende Athener Zeitung meldet, daß am 15. Januar über ganz Griechenland der große Belagerungszustand verhängt werden wird. Die Deputiertenkammer wird am 17. Januar zusammentreten, um eine detaillierte Order zu beschließen.

### Neue Truppenlandungen.

London, 3. Jan. — Aus Athen wird gemeldet, daß im Golf von Orfano 30 weitere Transportschiffe mit Truppen eingetroffen sind. Mit der Ausschiffung der Truppen hat man sofort begonnen.

### Des Kaisers Dank an Falkenhayn!

Ist siegesgewiß, denn er weiß, daß das Oberkommando in guten Händen ist!

London, 3. Jan. — Der Amtsleiter Korrespondent des Reuterschen Bureau hat folgende Depesche an sein Blatt gesandt: Kaiser Wilhelm richtete am Silvesterabend ein Schreiben an General v. Falkenhayn, deutscher Generalfeldmarschall, in dem es unter anderem heißt: „Ich werde das Jahr 1916 nicht zum Abschluß kommen lassen, ohne Ihre großen militärischen Errungenschaften zu gedenken.“ Nachdem der Kaiser auch die Tapferkeit der Truppen gerühmt hat, schließt er mit den Worten: „Ich und die deutsche Volkstheer im neuen Jahr vertrauensvoll der Entwicklung der Dinge entgegen; denn wir wissen das Oberkommando in guten Händen.“

### Gewinne der Zentralmächte.

Berlin, 3. Jan. (Zusammenbericht.) — Die Heberische Nachrichten-Agentur macht folgende Meldungen: Das Tageblatt veröffentlicht nachfolgende interessante Mitteilung: „Die Alliierten hatten am 1. August 1914, als der Krieg ausbrach, eine Bevölkerung von 230,000,000, während die Zentralmächte nur 116,000,000 hatten. Am 1. Januar 1916 betrug die Bevölkerungszahl der Alliierten 196,000,000, während die der Zentralmächte auf 150,000,000 gestiegen war. Der Unterschied ist von 114,000,000 auf 46,000,000 gefallen.“ Die Zeitung führt ferner aus, daß 600,000 Quadratkilometer (310,500 Quadratmeilen) besetzt worden sind, ein Areal, das die Größe von Deutschland hat. Im Durchschnitt beträgt die Fläche 100 Quadratkilometer über.

### Eine Schmach für Amerika.

Montgomery, Ala., 3. Jan. — Das Tuskegee-Institut veröffentlichte am 1. Januar einen Bericht, wonach im Jahre 1915 in den Vereinigten Staaten 69 Personen gelichtet wurden, darunter 14 Weiße und 3 Frauen. In vier Fällen hat sich ein Mann drei herausgestellt, daß die Befragten unfaulig waren. In erster Reihe steht Georgia mit 18 Tötungen, Alabama mit 9, Arkansas, Florida, Kentucky, Mississippi und Texas mit je 5.

### Neujahrsfeier in Berlin.

Berlin, 3. Jan. — Die Neujahrsfeier in Berlin war ungemein ruhig. Die Volksmenge, welche die Straßen füllte, war ebenso groß, wie die der vorhergehenden Jahre, doch war eine große Ruhe zu bemerken. Alle Restaurationen und andere Vergnügslokale wurden, wie üblich, um 1 Uhr geschlossen. Das Festum der Verlängerung der Schließungsstunden war abgelehnt worden.

### Ex-Senator Benson stirbt.

Topeka, Kan., 3. Jan. — Alfred B. Benson, früherer Bundes Senator und Mitglied des hiesigen Obergerichtes, ist Samstag im Alter von 72 Jahren hier gestorben.